

gebett die Streitenden trennte, nahm etwa 30 Verhaftungen vor.

Auch bei einer Kundgebung der royalistischen Verbände in Aix-en-Provence kam es zu schweren Zusammenstößen mit Kommunisten. Beide Seiten hatten Kundgebungen veranstaltet. Bei der Rückfahrt trafen sich zwei vollbesetzte Postautomobile der gegnerischen Verbände. Die Kommunisten brachten ihren Wagen sofort zum Stehen und griffen die Royalisten an. Durch Revolverschüsse wurden mehrere Angehörige der Action française verletzt. Besonders bemerkenswert ist, daß die Polizei, die erst ziemlich spät eingriff, zwar veranlaßte, daß die Wagen ihre Fahrt auf verschiedenen Wegen fortsetzen, sich aber nicht um die Feststellung der kommunistischen Angriffe bemühte. Schon vorher hatten die Kommunisten in ihrer Kundgebung durchblicken lassen, daß die Polizei auf ihrer Seite sei.

„Durchaus für Freundschaft mit England“

Die Eindrücke der britischen Frontkämpfer

London, 6. August.

Auf einer von der British Legion in Tatcham bei Newbury veranstalteten Feier, an der 7000 Personen teilnahmen, gab Major Fletcher-Godley in einer Rede ausführlich Bericht über den Besuch der Abordnung der British Legion in Deutschland. Die nationale Konferenz der British Legion sei der Meinung gewesen, so hörte et u. a. aus, daß bei der geschilderten internationalen Spannung ein Besuch in Deutschland zur Feststellung der allgemeinen deutschen Stimmung und zur Feststellung dessen, ob nichts zur Besserung der Lage gelan werden könne, durchaus am Platze sei. Mit dem Besuch in Deutschland habe man erreichen wollen, einmal mit deutschen ehemaligen Frontsoldaten zusammenzutreffen, das andere Mal mit den deutschen Frontsoldaten in Beratungen einzutreten, um so freundschaftliche Beziehungen herzustellen.

Die in Deutschland gesammelten Erfahrungen, so erklärte Major Fletcher-Godley weiter, würden sich hoffentlich als sehr wertvoll erweisen.

Jüdischer Zeichner verursacht diplomatischen Konflikt

Japanische Beschwerde bei der USA-Regierung

New York, 6. August.

Die amerikanischen Zeitungen beschwerten sich eingehend mit einem Protestschreiben des japanischen Botschafters gegen eine Karikatur des Mikados in der Zeitschrift „Vanity Fair“ und mit der Stellungnahme des Staatsdepartments. „Herald Tribune“ bringt ein Interview mit dem Urheber dieser Karikatur, William Gropper, einem Judent, der früher für die kommunistische Zeitung „Daily Worker“ tätig war und jetzt in der New Yorker Ghetto-Zeitung „Freiheit“ arbeitet. In diesem Interview erklärte Gropper, Staatssekretär Hull könne sich weiterhin entschuldigen soviel er wolle, er werde seine Zeichnungen fortsetzen. Als nächste Karikatur im „Vanity Fair“ fand Gropper eine Zeichnung des japanischen Kaisers an, wie er zitiell auf einem geschwungenen Balkon sitzt und eine Nummer der Zeitschrift „Vanity Fair“ willt hin und herhängt.

Diplomatenrevolte in Tokio

Tokio, 6. August.

Nach einer Meldung der Tokioter Zeitung „Asahi Shinbun“ ist es im Auswärtigen Amt zu außergewöhnlichen Vorgängen gekommen. Alle jungen Beamten bis zum Abteilungschef hätten bei Außenminister Hirota eine Sammelbeschwerde über die fehlerhafte Personalpolitik im Innen- und Außenland eingereicht, die sie in einem vollkommenen Stillstand der Beförderungen und des Stellenwechsels erblieben. „Asahi Shinbun“ schreibt nicht davor zurück, diese Beschwerde als ernste Beamtenrevolte gegen Hirota zu bezeichnen.

Neun Tote des Steinbruchunglücks

Egypt, 6. August.

Der Steinarbeiter Kuhnert, der am Montag in später Abendstunde noch lebend geborgen und in das Diafonienfrankenkloster in Goldberg eingeliefert wurde, ist dort kurz darauf seinen schweren Verletzungen erlegen. Damit ist die Zahl der Todesopfer bei dem Unglück im Basaltbruch Taschenhof auf neun gestiegen.

Was ist Rassenhygiene?

Eine Unterredung mit Prof. Dr. Mühl

Prof. Mühl gehörte an den führenden Erbbiologen und Rassebiologen Deutschlands. Er ist der Vater des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Genetik und Demografie in der Deutschen Forschungsanstalt für Medizin in München. Außerdem ist er der Präsident der Internationalen Rassendienst eugenischer Organisationen.

Es gibt, so führte Prof. Mühl im Verlauf der Unterredung aus, zweierlei Arten von Bevölkerungspolitik: die quantitative und die qualitative. Man kann auch sagen, es gibt in der Rassenhygiene negative und positive Maßnahmen. Die negativen Maßnahmen haben den Zweck, die Geistes- und Erkranktheiten zu beseitigen und auszurotten, etwa durch Sterilisation oder durch Abtreten von ungeliebten Ehen. Ihnen wichtig ist natürlich die positive Aufgabe, die in erster Linie in der Förderung der unbekleideten und erbgünstigen Menschen und Familien besteht. Durch die negative Rassenhygiene wird Platz frei für die Gefüllten. Diese Erkenntnis ist von großer Wichtigkeit für die Praxis der Bevölkerungspolitik. Darum muß auch eine Rasse bis in alle Ewigkeit Rassenhygiene treiben, weil sie nicht zugrunde gehen. Hieraus ergibt sich auch die Folgerung, daß eine innige Wechselbeziehung zwischen der negativen (auszumerenden) Rassenhygiene und der positiven (fördernden) besteht.

Der Sinn der Rassenhygiene ist die Erhöhung des Durchschnitts der Bevölkerung. Hieraus ergibt sich eine weitere überaus wichtige Folgerung: die Hebung des Durchschnitts wird dazu führen, daß auch der minderwertige Flügel innerhalb der Bevölkerung gehoben wird. Dieser Gesichtspunkt ist außerordentlich bedeutsam, da minderwertige Menschen für den Staat und die Regelung der wirtschaftlichen Verhältnisse nicht notwendig sind. Wel quer Disposition des Arbeitsprozesses, der Güterverteilung und des Konsums kann man je wohl auf die minderwertigen Teile der Bevölkerung verzichten. Man sieht hieraus, wie die Rassenhygiene in einer lebendigen Beziehung zu der Regelung der menschlichen Lebensbedürfnisse steht.

Die Sittlichkeit und die objektive rechte Humanität der Rassenhygiene liegt in folgender Tatsache eingebettet: Die Natur vernichtet die lebensunökologischen organischen Wesen mit einer furchtbaren Grausamkeit. Der Mensch kann aber nicht mit derselben Grausamkeit dafür sorgen, daß minderwertige Personen ausgemerzt werden, so wie dies die Natur macht. Aus diesem Grunde müssen die Menschen darauf bedacht sein,

Kommunistische Agitation in Syrien

London, 6. August.

Die „Times“ meldet aus Beirut, daß trotz der Verbündungen der Polizei und schwerer Strafandrohungen die kommunistische Agitation in allen Teilen von Syrien andauere. Am Freitag seien kommunistische Zelten mit roter Farbe an die Mauern des britischen Konsulats gemacht worden mit dem Begleittext: „Nieder mit der britischen Kolonialpolitik! Doch die hungerstreuenden Gefangenen von Palästina!“ Die Polizei habe mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Der an die Mauern des britischen Konsulats in Beirut gemalte Aufruhr bezieht sich offenbar auf die Tatsache, daß 40 kommunistische Gefangene in Palästina in Hungerstreik getreten sind, um zu erreichen, daß sie als politische Gefangene behandelt werden.

„Durchaus für Freundschaft mit England“

Die Eindrücke der britischen Frontkämpfer

London, 6. August.

Auf einer von der British Legion in Tatcham bei Newbury veranstalteten Feier, an der 7000 Personen teilnahmen, gab Major Fletcher-Godley in einer Rede ausführlich Bericht über den Besuch der Abordnung der British Legion in Deutschland. Die nationale Konferenz der British Legion sei der Meinung gewesen, so hörte et u. a. aus, daß bei der geschilderten internationalen Spannung ein Besuch in Deutschland zur Feststellung der allgemeinen deutschen Stimmung und zur Feststellung dessen, ob nichts zur Besserung der Lage gelan werden könne, durchaus am Platze sei. Mit dem Besuch in Deutschland habe man erreichen wollen, einmal mit deutschen ehemaligen Frontsoldaten zusammenzutreffen, das andere Mal mit den deutschen Frontsoldaten in Beratungen einzutreten, um so freundschaftliche Beziehungen herzustellen.

Die in Deutschland gesammelten Erfahrungen, so erklärte Major Fletcher-Godley weiter, würden sich hoffentlich als sehr wertvoll erweisen.

Die Abordnung habe in Deutschland festgestellt, daß nicht nur unter den ehemaligen Frontkämpfern, sondern in der ganzen deutschen Bevölkerung der lebhafte Wunsch nach einer Freundschaft mit England besteht. Es sei der Meinung, daß die ehemaligen Frontsoldaten entscheidend ihre Meinung beeinflussen könnten. Wenn es möglich sei, in der ganzen Welt ein starkes Gefühl der Kameradschaft herzustellen, dann könne eine Regierung dem Frieden entgegenhalten, ohne sich selbst in Gefahr zu bringen. Es glauben logen zu können, daß ein ruhiger Ausgang gemacht werden sei. Es sei überzeugt, daß die Gesamtheit der ehemaligen Frontsoldaten Deutschlands durchaus für Freundschaft mit England sei.

Über die Haltung der British Legion gegenüber dem Krieg äußerte sich der Major dahin, daß die Legion nicht aus Pazifisten bestehen. Die Legion sei aber für einen ehrenvollen Frieden und keineswegs für einen Frieden um jeden Preis. Die British Legion sei die einzige Körperschaft in England, in der Herzog und Münchhausen gleichberechtigt ohne Unterschied des Ranges zusammenkommen könnten.

50000 Mark für den Reichswettbewerb des NSKK

Eine Stiftung des Reichsverkehrsministers

Berlin, 6. August.

Für den Reichswettbewerb des NSKK stiftete der Reichsverkehrsminister Dr. F. v. Eichholz 50000 RM. Der Reichsverkehrsminister riefte an Kordfährer Höhne im nachstehenden Telegramm: „Für Zwecke des vom Führer angeordneten Reichswettbewerbs des Nationalsozialistischen Kraftfahrtkorps stelle ich Ihnen 50000 RM. zur Verfügung. Ich freue mich, aus dem mit zur Kenntnis gebrachten Unterlagen erschließen zu haben, daß Sie im Rahmen des Reichswettbewerbs den Gedanken der Verkehrssicherheit und -disziplin gebührende Beachtung eingeräumt haben. Ihnen und den Männern des Korps wünsche ich für die Austragung des Wettkampfes besten Erfolg.“

„Meisterlinger“ zur Werkstattgeröffnung

Drahmsmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 6. August.

Auf Anordnung des Führers wird am Freitagabend des diesjährigen Reichsparteitags am 10. September nach der Begehrung des Führers im historischen Nürnberger Rathaus in dem umgestalteten Opernhaus eine Festausführung der Partei und zugleich als feierlicher Auftakt für die Amtseröffnung am 11. September stattfinden. Am einem der darauffolgenden Tage wird die Bestaufführung der „Meisterlinger“ als Eröffnungsveranstaltung der Nürnberger Oper für die Spielzeit 1935/36 wiederholt werden. Diese Aufführung wird auch dem allgemeinen Besuch zugänglich sein.

München dankt dem Führer

München, 6. August.

Der Stadtrat München sprach am Dienstagvormittag in einer eindrucksvollen Feierstunde im Rathaus dem Führer für die Bewegung der öffentlichen Bezeichnung „Hauptstadt der Bewegung“ seinen herzlichen Dank aus. Die Mitglieder des Stadtrates waren zu der Feier im Ehrenfeld der Bewegung mit der goldenen Amtskette erschienen.

Waldraumes eindringlich zur Geltung kam. Ein prächtiger Windstiller Sommerabend unter sternumfiedem Nachhimmel ließ jede Feinheit prächtig zur Entfaltung kommen.

Von prominenten Festspielmitwirkenden hörte man die Kammerlärmern Röte Heiderbach in Webers „Agathen-Krie“; Margarete Andritz-Ober in ihrer Glanzpartie aus „Ariadne“; und Vera Mansouri im Wiesengesang aus „Lohengrin“ 8. Alt mit Kammerjänger Gottschalk. Einem Bombenalarm stand Willibald Störring als bevorzugter Heldentenor mit Siegfrieds „Schmiedelei“.

Kammerlärm Robert Burg (Dresden) vermittelte die gefallene Arie des Jagets aus Kreuzberg Oper. Das Nachtlager von Granada mit hervorragender Kultur eines jungen Organs und bei einer Meisterleistung durch den Wahnmonolog aus den „Meisterlingen“. Auch Kammerjänger Walter Andritz mit der Auftritte des Sandgrafen aus „Lohengrin“, und Kammerjänger August Seider mit der „Götterzählung“ ernteten volle Anerkennung, wie allen Künstlern von der vielfältig besetzten Bühne gaben.

Am Dienstag gegen 11.45 Uhr fuhr auf dem Gedächtnisplatz ein vom S-Bahn-Brennanzles aus der Linie B hinein. Der Motorradfahrer läuft und musste mit Kopf- und linken Armverletzungen dem Friedrichsburger Krankenhaus zugestellt werden. Eine Blutung wurde gestillt.

Die Diensträume des Reichsbahn-Kennzeichens Dresden werden am 8. August von Stresemannstraße 12/13 nach Leipziger Straße 87/88 verlegt. Fernsprechanschluß 2881.

*** Der Besuch des Fas hat sich unter der neuen Zeitung in erfreulicher Weise erhöht. Am letzten Sonntag wurden über 20000 Besucher gezählt. Seit 10 Jahren ist etwas Ähnliches nicht mehr vorgekommen.**

*** Mit „Kasten durch Kreuze“ hat Blaue. Die NSG-Kasten durch Kreuze veranstaltet morgen, Mittwoch, eine Ausstellung in die zweite Umsiedlung Dresden. Die Teilnehmer treffen ab 12.30 Uhr am Neubauhof Bahnhof. Abfahrt 14 Uhr. Die Blaue erhält gegen 20 Uhr Meldungen bei der Kreisabteilung Maxstraße 17.**

Dresden und Umgebung

Brüderungsflugzeug im Schloßhof

Die Landesgruppe Sachsen des Deutschen Luftsportverbandes hat seit Dienstag im Schloßhof das Rekordflugzeug aufgestellt und zur Verhüllung freigegeben, auf dem der Dresdner Segelfluglehrer Bräutigam am 20. Juli einen Segelflug von der Wallerkuppe in der Höhe Bräun in der Tischendorfswalde vollzogen. Die von ihm geslogene Strecke misst 505 Kilometer; sie wurde in fünf Stunden zurückgelegt. Der Flugzeugführer hätte noch weiter fliegen können, aber es schien ihm richtig, in Bräun zu landen, da sonst die Gleitabtriebsleistung zu groß geworden wäre. Der Flugzeugführer hat damit nicht unverhofft zu dem großen Erfolg beigetragen, den die Landesgruppe Sachsen in den Abendkämpfen gehabt hat. Da sie am Abend abschloß ist ihr, wie bereits gemeldet, der Ehrenpreis des Reichsministers für Luftfahrt, General der Flieger, Göring ausgeschlagen. Die gleiche Strecke flog übrigens am gleichen Tag, allerdings in etwas längerer Zeit, der inzwischen tödlich verunglückte Flieger Oelschner von der Luftpost-Landesgruppe Sachsen zurück.

Die auf dem Wettbewerb erlangten Preise sind nun im Schloßhof zusammen mit dem Flugzeug ausgestellt. Das Flugzeug Bräutigams, das schon seit mehr als vier Jahren im Gebrauch ist, ist eine Eigenkonstruktion der ehemaligen Akademischen Fliegergruppe Dresden. Dem Fliehauer fällt sofort die außergewöhnliche Größe auf; das Flugzeug hat 18 Meter Spannweite, während heute im allgemeinen auch die großen Segelflugzeuge nur mit 17 Metern Spannweite gebaut werden. Das Viergewicht der fliegenden und schönen Maschine beläuft sich auf 242 Kilogramm, ihr Fluggewicht auf 320 bis 380 Kilogramm. Die Normalgeschwindigkeit dieses Flugzeuges ist 80 bis 90 Kilometer in der Stunde. Der große Gewinn auf der Strecke Nürnberg–Bräun ist deshalb nur durch außerordentlich günstige Rückenwinde zu erklären.

Besonderes Verdienst um den guten Erfolg des Luftsport-Landesgruppe Sachsen haben natürlich außer dem genannten auch der als zweitbeste Pilot aus dem Wettbewerb hervorgegangene Dresdner Flieger Spatz, sowie die beiden anderen Sachsen, Bewerber Nostroth, Belpzig, und Zimmer, Dresden.

Kurz nach der Aufstellung sah das Segelflugzeug bereits die Bewunderung einiger von Dresden freudigkeiten geleiteten Ausländergruppen, die mit Erstaunen von den deutschen Erfolgen in der Segelfliegerei hörten und sich überzeugten, daß Deutschland auf diesem Sportgebiete in der Welt voran ist.

* Auszeichnung trennerbunter Bürgermeister. Der Deutsche Gemeindetag hat dem Bürgermeister Hulte in Rennsdorf (Amtsh. Pirna) und dem Stellvertretenden Bürgermeister Winkler in Borsdorf (Amtsh. Pirna) in Anerkennung ihrer freien Arbeit für Gemeinde und Amtland Ehrenurkunden ausgestellt, die ihnen in der fröhlichen in Pirna abgehaltenen Sitzung der Bezirksabteilung Pirna der Landeskommunisten Sachsen des Deutschen Gemeindetages durch den Bezirksobmann, Kreisamtsleiter Stadtrat Reinhold, mit Vorlesen des Danzes überreicht wurden.

* Die Diensträume des Reichsbahn-Kennzeichens Dresden werden am 8. August von Stresemannstraße 12/13 nach Leipziger Straße 87/88 verlegt. Fernsprechanschluß 2881.

* Der Besuch des Fas hat sich unter der neuen Zeitung in erfreulicher Weise erhöht. Am letzten Sonntag wurden über 20000 Besucher gezählt. Seit 10 Jahren ist etwas Ähnliches nicht mehr vorgekommen.

* Mit „Kasten durch Kreuze“ hat Blaue. Die NSG-Kasten durch Kreuze veranstaltet morgen, Mittwoch, eine Ausstellung in die zweite Umsiedlung Dresden. Die Teilnehmer treffen ab 12.30 Uhr am Neubauhof Bahnhof. Abfahrt 14 Uhr. Die Blaue erhält gegen 20 Uhr Meldungen bei der Kreisabteilung Maxstraße 17.

Stadtadlauer kommt Autobus

Am Dienstag gegen 11.45 Uhr fuhr auf dem Gedächtnisplatz ein vom S-Bahn-Brennanzles aus der Linie B hinein. Der Motorradfahrer läuft und musste mit Kopf- und linken Armverletzungen dem Friedrichsburger Krankenhaus zugestellt werden. Es entstand geringer Sachschaden.

Waldraumes eindringlich zur Geltung kam. Ein prächtiger Windstiller Sommerabend unter sternumfiedem Nachhimmel ließ jede Feinheit prächtig zur Entfaltung kommen.

Von prominenten Festspielmitwirkenden hörte man die Kammerlärmern Röte Heiderbach in Webers „Agathen-Krie“; Margarete Andritz-Ober in ihrer Glanzpartie aus „Ariadne“; und Vera Mansouri im Wiesengesang aus „Lohengrin“ 8. Alt mit Kammerjänger Gottschalk. Einem Bombenalarm stand Willibald Störring als bevorzugter Heldentenor mit Siegfrieds „Schmiedelei“.

Kammerlärm Robert Burg (Dresden) vermittelte die gefallene Arie des Jagets aus Kreuzberg Oper. Das Nachtlager von Granada mit hervorragender Kultur eines jungen Organs und bei einer Meisterleistung durch den Wahnmonolog aus den „Meisterlingen“. Auch Kammerjänger Walter Andritz mit der Auftritte des Sandgrafen aus „Lohengrin“, und Kammerjänger August Seider mit der „Götterzählung“ ernteten volle Anerkennung, wie allen Künstlern von der vielfältig besetzten Bühne geboten wurden. Es war ein ganz großer Abend! A. P.

*** Central-Theater. Friedel Vileika vom Großen Schauspielhaus Berlin wurde für ein Solopartie als Agnes in der Operette „Reise nach Kasan“ von K. O. Detlef ab 11. August vereidigt. Friedel Vileika freierte die gleiche Rolle in der Berliner Uraufführung.**

*** Freilichtspiele zum 500. Todestag der Agnes Benuauer. Die Stadt Straubing veranstaltete zur Erinnerung an den 500. Todestag der Agnes Benuauer, der Geburtstag des Herzogs Albrecht I. von Bayern, eine Reihe von Freilicht**